

Bedarf und Bestand von Gewerbeflächen auf dem Prüfstand

Planungsausschuss des Regionalverbandes Nordschwarzwald beschäftigt sich mit Industrieansiedlungen

Schwabo Horb 24.07.2014

Empfingen (jnb). Unter Leitung von Hans-Werner Köblitz, Stellvertretender Verbandsvorsitzender, kam der Planungsausschuss des Regionalverbandes Nordschwarzwald zu seiner 31. Sitzung im Feuerwehrhaus in Empfingen zusammen.

Der Bedarf an Gewerbeflächen war ein Thema, mit dem sich der Verband gestern intensiv beschäftigte. Eine Studie soll über folgende Fragestellungen Aufschluss geben: Wie haben sich die Gewerbe-/Industrieflächen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt und wie viele Gewerbe-/Industrie-Reserven hat die Region? Orientieren sich die verfügbaren Flächen tatsächlich an den Bedürfnissen der Wirtschaft? Bedarf es weiterer Gewerbeflächenausweisungen und wenn ja, wo? Gibt es geeignete Standorte in der Region, die für eine schwerpunktmäßige Entwicklung (IKG, Regionalbedeutsame Standorte für eine Gewerbeentwicklung) geeignet wären? Auch das Land ist derzeit dabei, die Entwicklungspotenziale zu untersuchen, um den künftigen Bedarf an Gewerbe-

flächen im Land einzuschätzen. Verbandsmitglied Rainer Prewo, Oberbürgermeister a. D. von Nagold, bat darum, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, dass die Region die Gewerbegebiete anbieten kann, die der Markt braucht. In der Sitzung wurde auch darauf hingewiesen, dass interkommunale Gewerbegebiete die Möglichkeit eine Flächensparnis biete.

Des Weiteren ging es um die Beteiligung des Regionalverbandes an Bauleitplanverfahren in der Zeit vom April bis Mai 2014. Eine Auflistung nannte 30 Projekte, zu denen es Stellungnahmen gab. Auch dieser wurde zugestimmt.

Des Weiteren stimmte der Planungsausschuss der vorliegenden Stellungnahme zur generellen Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2023 Loßburg zu. Besonders wird hier das von der Gemeinde Loßburg beabsichtigte Maßnahmenkonzept zur Reaktivierung der privaten Baulücken durch regelmäßige Informationsschreiben an die Grundstückseigentümer hervorgehoben.

Des Weiteren ging es um

den Klimawandel. Der Regionalverband Nordschwarzwald und seine Partner, die Stadt Pforzheim und der Enzkreis, sind gemeinsam im Rahmen des Bundesforschungsprojektes »KlimaMORO« den Fragestellungen um den Klimawandel angegangen. Dabei wurde hervorgehoben, dass der Klimawandel Fakt ist und auch bei uns Realität. Extreme prägen heute oft den Wetterverlauf. Weiter wirke sich der Temperaturanstieg zusammen mit seinen Effekten wie Hitzetage und Tropennächte auf die Menschen aus. Witterungsextreme werden zunehmen und heftiger auftreten. Die eindeutige Botschaft des »KlimaMORO«-Projektes ist: Maßnahmen zum Klimaschutz sind weiter wichtig. Anpassungsmöglichkeiten bestehen durchaus, so eine Erkenntnis. Konkrete Handlungsempfehlungen sollen nun für KlimaMORO II, erarbeitet werden.

Dabei werden auch folgende Fragenstellungen wichtig sein: Wo sind die »natürlichen Klimalanlagen« in Form von Kaltluftentstehungsflächen und Kaltluftabflussbahnen.



Jost Nielinger (IMA), Gastgeber Bürgermeister Albert Schindler, Hans-Werner Köblitz (Stv. Verbandsvorsitzender) und Dipl.-Ing. Helmut André beim Verbandstreffen in Empfingen. Foto: Baiker

Welche Bedeutung haben öffentliche Grünflächen in Stadt und Land mit ihren Bäumen für die Bevölkerung? Drohen aufgrund neu einwandernder Tierarten (wegen der Klimaerwärmung) Gesundheitsrisiko? Zentrales Anliegen in Kli-

maMORO II ist auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um auf die Komplexität des Klimawandels aufmerksam zu machen. Dazu wurden zwei Broschüren erarbeitet, die demnächst in die Verteilung gehen.